

## ... sounds and scapes in different shapes ...

---

**FALTER BRAMNK Music for Luminous Background** (Sublime Retreat, SR022): Die aktuelle Trioinspielung „L’humeur des non jours“ ist nicht die erste Verbindung von Falter Bramnk zu Circum-Disc, auch „Classical Music“ (2017) ist schon dort erschienen, als Exploration der Klangwelt von Kondenswasser in Flaschen und Gläsern. Hier knüpft er daran an mit geschlagenen, geriebenen, geblasenen, geschüttelten Glas- und Kristallklängen. Was mich überrascht als unerwartet perkussiver Dingdong-Klingklang, teils tachistisch, teils windspiele- risch, immer aber auf erstaunlich poly- phone Weise musikalisch. Beim Erst- 'Contact' kurios, dann meditativ läutend, mit krabbeliger, klirrender Gestik aber auch insistent. Als Klickklack laut ticken- der Standuhren zu dongendem Klang- schalen-Groove. Dazu kommt bei 'Lar- mes' und 'Cobalt' ein Crystal Baschet (gespielt von Sam Bodart), zu etwa me- tallisch gongender, dongender Illusion – schwer zu sagen, an was F. B. da rührt und scharrt und wie er da flötet. Durch Bowing, bläst er am Flaschenhals, lässt er Glas 'singen'? Er spielt mit Sicher- heits-, Opal- und Buntglas, lässt Glas rollen, tickt Glasophon, drehleiert und dengelt Glas, lässt es splintern oder knir- schen, bläst Glasflöte, lässt es flickern, sirren, klingeln, wie ein Carillon klingen, rasseln und stöhnen. Und nochmal mit sanften Schlägen dingdangdongen, mit kleinen Schlägen grooven. 'Verreform- ance' erklingt zuletzt als eine kleine Liveperformance der Circum-Discler Bar- bara Dang, Peter Orins und Christian Pruvost mit Gordon Pym und Bodart in der *Malterie* in Lille.

**FEAR OF THE OBJECT Leaves never fall in vain** (True Blanking 04): Verpackt in 19 x 15 cm-Querformat, mit konkret gestricheltem Grau in Grau, wie es typisch ist für die Flicker- Video-Ästhetik von Kjell Bjørgeengen, der mit seinem audio-oszillatorischen Dave Jones Synthesizer zusammen mit Aimée Theriot an E-Cello, Ingar Zach mit Vibrating Membrane und Inga Margrete Aas (von Vilde&Inga) am Kontrabass auch keinen Ton vergeblich fallen lässt. Mit „*one must first accept and simply watch and listen*“ beschreibt Chris Cogburn als Mitbegründer des nach einer Formulierung von Hegel benannten Projekts die ideale Hal- tung sowohl der Macher als der Lauscher. Aufmerksam sein für die resonanten Frequen- zen perkussiver Vibrationen und deren Inter- aktion mit dem Raum und miteinander. Und nicht nur das. Bjørgeengen: *Ich verstehe unsere Aktivitäten als Arbeit, als eine Aktivi- tät, die unsere materielle Welt verändert und negiert, sodass wir uns in ihr auf eine Weise wiedererkennen können, die nicht vom Ka- pital und seinen instrumentellen Ansprüchen subsumiert wird.* Durch stehende und flat- ternde Dauertöne, sirrend pulsende Impulse, zirpenden, surrenden Saitenklang, diskantes Schleifen, liquides Sprudeln, bratzelndes Stören und als kontinuierliches 'Fallen' in der Horizontalen. Dass diese Arbeit der Negation weniger ist als ein Pfeifen im Wald, das wissen die Macher selber. Doch während die Fein- sinnigen immer feinsinniger und immer weni- ger werden, steuern Kapitalismus und Kon- sumismus, das 'Hirn von Troglodyten' und die 'Fresse von Cäsaren', als Traumpaare, die sich gesucht und gefunden haben, ins Futur II. David Henderson, Mitbegründer der Black Arts Movement, der hier zuletzt sein Gedicht 'Democracy Destruct' raunt, sieht das mit dieser düsteren Diagnose genauso.